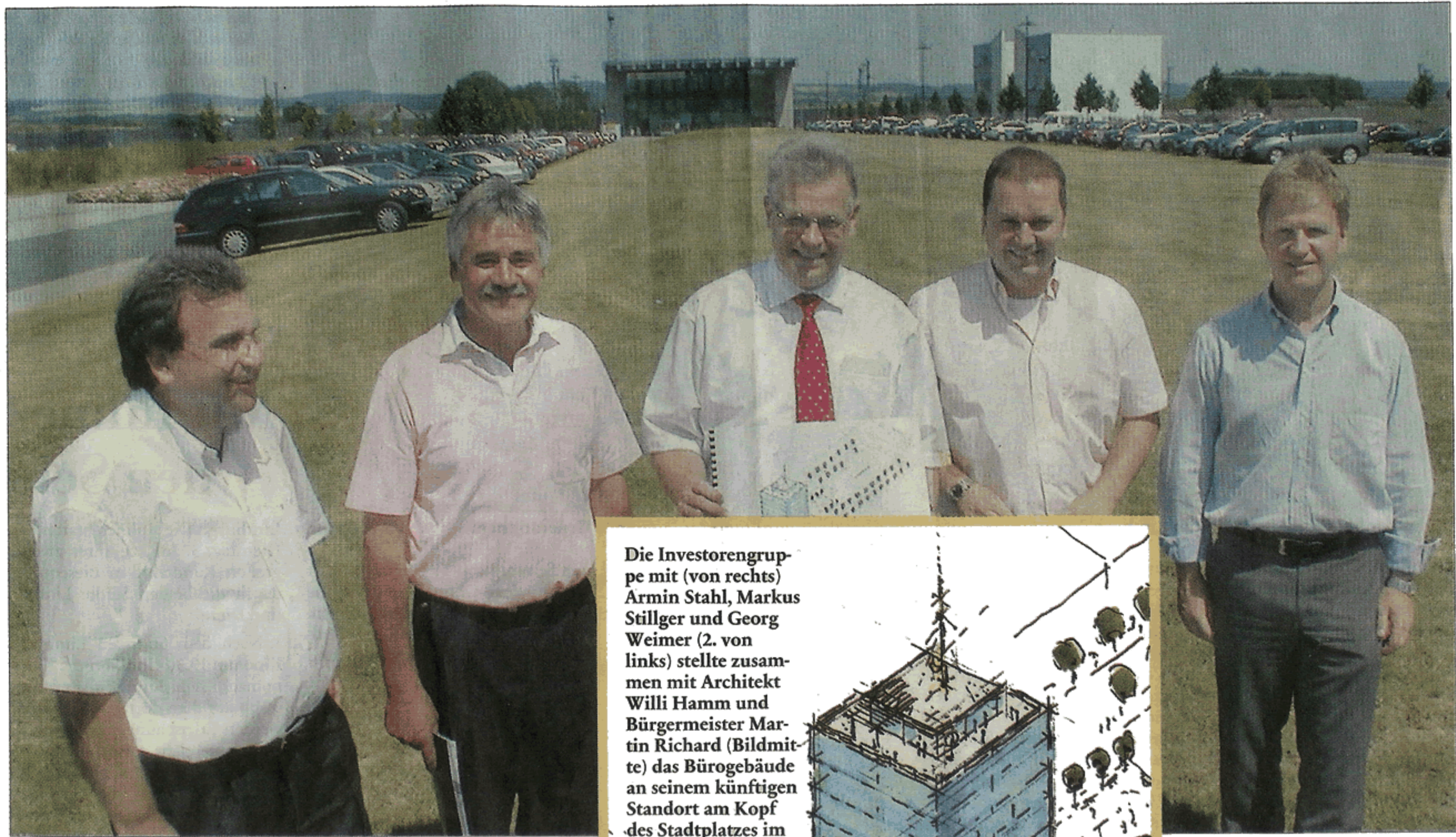
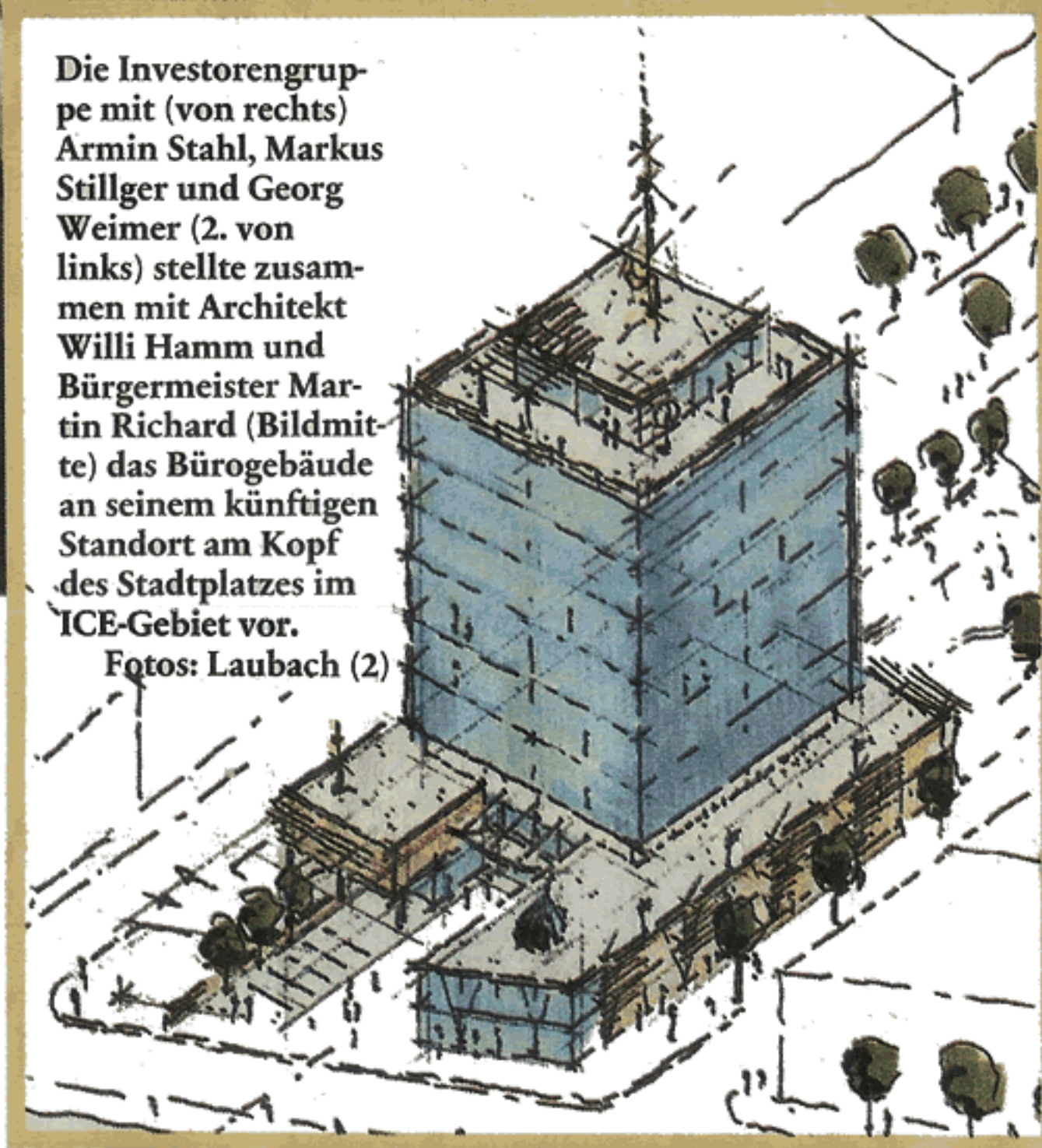


Zuwachs im ICE-Gebiet



Die Investorengruppe mit (von rechts) Armin Stahl, Markus Stillger und Georg Weimer (2. von links) stellte zusammen mit Architekt Willi Hamm und Bürgermeister Martin Richard (Bildmitte) das Bürogebäude an seinem künftigen Standort am Kopf des Stadtplatzes im ICE-Gebiet vor.

Fotos: Laubach (2)



Es muss etwas passieren

Limburg. „Mit Lackschuhen sind hier genug Leute herumgelaufen, wir haben uns gedacht, dass jetzt etwas passieren muss!“ Markus Stillger sagt es auf seine klare und direkte Art. Er und seine Geschäftspartner kommen aus der Region – und wollen hier investieren: im ICE-Gebiet, am Kopf des geplanten Stadtplatzes. Bis zu acht Stockwerke kann das Gebäude hoch werden, das die Unternehmen Markus Stillger und Armin Stahl Vermögensberatung sowie Abid-Seniorenimmobilien (Georg Weimer) errichten wollen. In der Bauherrengemeinschaft ist zudem noch Willi Hamm vertreten sowie ein Steuerberatungsbüro.

„Es geht weiter im ICE-Gebiet“, sagte Bürgermeister Martin Richard (CDU), der trotz der sengenden Hitze gestern Nachmittag erleichtert gewesen sein dürfte. Denn bisher steht mit dem Gebäude der Straton AG erst ein Projekt in dem Gebiet zwischen B8 und ICE-Trasse. Die neuen Investoren für das nun vorgesehene Projekt kommen wie Straton aus der Region. Und Richard machte auch deutlich, dass das Engagement heimischer Investoren auch die künftige Besiedlung bestimmen könnte, was angesichts von rund 1,5 Millionen Quadratmetern leer stehender Büroflächen im Ballungsraum Rhein-Main allerdings auch nicht verwunderlich sei. Die Grundstücksgröße für das geplante Bürogebäude, die Stadtverordnetenversammlung muss am Mon-

tag, 4. Juli, einem Verkauf noch zustimmen, was angesichts des einmütigen Votums des Ausschusses für Stadtentwicklung allerdings nur noch Formsache ist, beträgt 1800 Quadratmeter. Die Bebauung soll dabei bis an die Obergrenze gehen, das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss sollen eine Nutzfläche von jeweils 1200 Quadratmeter ausweisen, skizzierte Architekt Willi Hamm einige Grundzüge. Der „Turm“ beginnt mit dem zweiten Obergeschoss. Jedes Geschoss wird dabei über 625 Quadratmeter Nutzfläche verfügen. Bis zu acht Stockwerke darf das Gebäude hoch werden. Das ist auch angestrebt, hängt jedoch auch von der Vermarktung der Flächen ab. Unter dem Komplex ist eine eingeschossige Tiefgarage vorgesehen. Sie wird sich nicht nur unterhalb des Gebäudes befinden, sondern auch bis unter den Stadtplatz reichen. Das Investitionsvolumen ist von der gewählten Ausführung abhängig und wird von der Investorengruppe mit fünf bis zehn Millionen Euro angegeben.

„Wir groß das Gebäude wird, das hängt auch von den Unternehmen ab, die definitiv kommen, mit denen wir Verträge abschließen können“, sagte Markus Stillger. Allerdings gibt es bereits jetzt feste Zusagen, die auf eine Bürofläche von 2500 bis 3000 Quadratmeter hinaus laufen. Stillger geht davon aus, dass bei einem günstigen Verlauf noch in diesem Jahr mit den Arbeiten für den Komplex begonnen

werden kann. Im Jahr 2007 könnte das Bürogebäude dann bezogen werden. Nach Einschätzung Stillgers sind die beteiligten Unternehmen in der Investorengruppe durchaus in der Lage, das Projekt zu stemmen, dies zeigten die bisherigen Aktivitäten, ob es nun den Bereich Finanzierung betreffe oder auch die Realisierung von Bauvorhaben in eigener Regie und Verantwortung.

Im ICE-Gebiet setzt die Investorengruppe allerdings nicht allein auf eine Büronutzung. Die Investoren stehen nach eigenen Angaben auch in Verhandlungen mit einem Fitness-Studio mit Wellness-Bereich sowie weiteren Anbietern aus dem Gesundheitssektor. Hinzu kommen noch interessierte Unternehmen aus dem EDV-Bereich und der Finanzdienstleistungsbranche.

„Wir sehen den Standort für die zukünftige Entwicklung der beteiligten Unternehmen als ideal an und hoffen, mit unserer Entscheidung die lange Zeit schleppend verlaufende Entwicklung des ge-

samten Gebiets in Bewegung zu bringen“, machte Stillger im Namen der Investorengruppe deutlich.

Nach Einschätzung von Bürgermeister Martin Richard beginnt sich die Geduld der Stadt mit der Besiedlung des ICE-Gebietes nun auszuzahlen. Nach seinen Angaben hat es immer wieder Ansiedlungswünsche von Fracht- und Verteilungszentren oder anderen gegeben, die viel Fläche benötigen. „Wir haben bisher stets auf Qualität gesetzt“, sagte Richard. Er ließ keinen Zweifel daran, dass dieser Weg fortgesetzt werden soll – mit Geduld.

Die Ansiedlung eines in Bad Camberg sitzenden Unternehmens aus der EDV-Branche ist nach Informationen der NNP nicht weiter fortgeschritten. Die Stadtverordnetenversammlung hatte im Herbst des vergangenen Jahres dem Verkauf einer Fläche zugestimmt. Doch bisher ist ein entsprechender Vertrag mit der Stadt nicht zu Stande gekommen. (jl)

Bodenbehörde bis 2007 fertig

Limburg. Das Amt für Bodenmanagement im ICE-Gebiet soll Ende des Jahres 2007 fertig gestellt sein. Dieses Ziel gab Dr. Walter Arnold (CDU), Staatssekretär im hessischen Finanzministerium, aus. Das Land rechnet nach der EU weiten Ausschreibung mit einer 18-monatigen Bauzeit für das Gebäude, das eine Nutzfläche von rund 5000 Quadratmeter ausweisen soll. Ein entsprechendes Grundstück ist im ICE-Gebiet reserviert.

Arnold war Teilnehmer einer Podiumsdiskussion, zu der Wulf Schröder als Präsident des Hessischen Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation während des Hessentages in Weilburg eingeladen hatte. An der Diskussion war auch Bürgermeister Martin Richard (CDU) beteiligt. Nach seiner Einschätzung erfährt der Wirtschaftsstandort Limburg durch die Ansiedlung der Behörde eine Aufwertung, zum anderen nehme die Stadt die technischen Möglichkeiten der neuen Behörde ebenso gerne in Anspruch wie die Dienstleistungen des bisherigen Katasteramtes. Rund 200 Beschäftigte sollen in der Behörde einmal arbeiten.

Im Rahmen der Diskussion verdeutlichte Staatssekretär Bernd Abeln (CDU) aus dem Wirtschaftsministerium den Nutzen für die Bürger durch die Standortstrukturreform. (jl)